



Zum Geburtstag

Am 6. Januar feierten wir unseren ersten Geburtstag. Die Feier begann wie die Eröffnung am Dreikönigstag vor einem Jahr: Mit dem Segen. Vermittelt durch Bernhard Koch. Wegen der coronabedingten Beschränkung konnten wir nicht das grosse Fest feiern, nach dem wir uns sehnt hatten. Aber ein kleines, stellvertretend für die vielen Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, ohne die es uns nicht geben würde. Wir mussten auf sie verzichten und werden ihnen die Aufnahmen davon zeigen, sobald wir wieder dürfen!

Wir versammelten uns an unserem Adventsfenster, das uns in der Adventszeit erinnerte an den guten Stern unter dem wir unsere Arbeit im Hospiz wahrnehmen. Auf dem Bild sind verschiedene Menschen zu erkennen, kleine, grosse, im Rollstuhl sitzend und aufrecht

gehende. Alle stehen auf rotem Grund, der den roten Teppich symbolisiert. Denn bei uns sind alle, die PatientInnen und die Angehörigen VIPs, very important persons, bei uns sind alle sehr wichtig!

Die Sterndeuter damals brachten Gold, Weihrauch und Myrrhe. Das hatten wir auch an unserer Feier. Weihrauch und Myrrhe wurde von Bernhard im Weihrauchfass geschwungen. Und das Gold? Das war schon da, in Fülle! Gold fanden wir im gesamten zurückliegenden Jahr in den strahlenden Augen der Angehörigen, wenn sie annehmen können, was ihnen bei uns an Menschenfreundlichkeit und Zuwendung geschenkt wurde. Denn alles, was mit Liebe angeschaut wird, wird zu Gold und glänzt.

Und das Gold glänzt auch in unseren Augen. Wenn unser Engagement angenommen wird und die Luft nach mehr Ruhe schmeckt, nach einer Prise Einwilligen und einem Hauch von wahrhaftigem Frieden.

Reich wurden wir im ersten Jahr durch dieses Gold. Dafür sind wir dankbar. Als Bernhard Koch den Dreikönigssegens sprach, vibrierte es in

uns, denn wir haben im zurückliegenden Jahr erfahren, wie köstlich Segen schmeckt. Auch und gerade in schweren Zeiten, die es natürlich auch bei uns im Hospiz gegeben hatte.

Gesegnet sein heisst nicht, dass alles schön wird. Gesegnet sein heisst, für möglich zu halten, dass es auch im Schweren Schönheit gibt, und Glück und Frieden und unerwartete Liebe. Und es dann auch noch annehmen. Gesegnet sein heisst, sich behütet zu erleben auf diesen wechselnden Pfaden, im Schatten und im Licht.

Liebe Menschen in Littau, Segen erfuhren wir auch in Ihrer Treue zu unserem Hospiz, schon ein ganzes Jahr lang, wir freuen uns sehr auf das kommende mit Ihnen,

Karin Klemm, Hospizseelsorgerin



